

# Lust auf Sehestedts Geschichte geweckt

15 Lehramtsstudenten haben sich Gedanken über ein Dorfmuseum im Sehestedter Pörsat gemacht. Jetzt stellen sie ihr Konzept vor.

**Sehestedt** – Die Zukunft des Pörsats in Sehestedt war lange Zeit ungewiss. Nun ist eine Lösung zur Nutzung des Gebäudes gefunden worden, die nicht nur das Leben der Gemeinde bereichert, sondern auch einen hohen touristischen Wert für die gesamte Region haben kann: als Dorfmuseum.

Unter der Leitung von Professor Karl-Heinrich Pohl, der selber Sehestedter ist, stellten 15 Lehramtsstudenten des Historischen Seminars der Uni Kiel jetzt ihr Konzept für Dorfmuseums vor, das im Pörsat seinen Platz finden wird. Ergänzt werden soll es

durch exponierte Plätze im Pörsat, wie beispielsweise der Fähranlage.

Das Uni-Seminar war in sieben Arbeitsgruppen eingeteilt gewesen. Ein Semester arbeiteten die Studenten zu Themen wie Geschichte des Guten Sehesteds, das Unglück beim Nato-Marsch 1974, der Flüchtlingsstrom bei

Kriegsende, aber auch die Entstehung und Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals. Die konkrete Umsetzung war dabei jeder Gruppe selbst überlassen.

Anhand von Fragebögen waren die Sehestedter vor Projektbeginn aufgerufen



**Forscher in der Sehestedter Ortsgeschichte:** Die Studenten Sören Klein, Annelie Bagdahn und Jorge Oliveira erkundeten die Historie des Gutehofs Sehestedt. Fotos: Dunker

zurückzukommen. Davon gaben lediglich drei an, sich für den Bereich Nationalsozialismus zu interessieren. Das sei Grund genug gewesen, diesen Teil der Geschichte nur mit einem Gedenkstein oder „Stein des Anstoßes“ abzuhandeln, sagte Karl-Heinrich Pohl. In Modellen, Exponaten, Aufnahmen von Zeitzeugen, und per Computer soll

Geschichte im Dorfmuseum hautnah erlebt werden. Besonders Wert legen die Studenten auch auf eigene Aktivitäten der Besucher, die manchmal Türen öffnen müssen, um Texte zu lesen.

Von den Studenten wurde ihre Arbeit im Dorf insgesamt als interessant und spannend empfunden. Sören Klein, gebürtiger Hamburger, sagte dazu: „Es ist ei-

ne ganz andere Lebenswelt, von der sich viel lernen lässt. Es war faszinierend die Gemeinschaft in einem Dorf zu erleben, das durch einen Kanal getrennt ist.“

Bürgermeisterin Rita Koop äußerte sich nach der Präsentation begeistert über das Projekt und bedankte sich bei den Studenten. Sie stellte fest, dass sie sonst eher ein Geschichts-

muffel sei, aber ein derartiges Dorfmuseum sogar ihr Lust auf einen Besuch mache. Außerdem hoffe sie, dass sich Sponsoren finden werden, die die Umsetzung auch ermöglichen. Bei der Baupolischen Union sind dafür bereits Förderanträge gestellt, aber auch regionale Geldgeber sind im Gespräch.

BRITTA DUNKER

**„Es war faszinierend, die Gemeinschaft in einem Dorf zu erleben, das durch einen Kanal getrennt ist.“**

Student Sören Klein



**Exponate im Dorfmuseum** sollen das ländliche Leben um 1800 veranschaulichen.